

wohl eine falsche Alternative sein. Drei Seiten weiter gibt der Verfasser jedoch selbst den richtigen Ansatz: „Der Herr ist ein verborgener Gott“ (Is 45, 15). Statt Apg (S. 43) muß es Apk heißen. Manches ist unklar ausgedrückt; vielleicht liegt das manchmal an der Übersetzung. In den verschiedenen Aufsätzen wiederholt sich einiges, wie etwa der Versuch, den Begriff der Gesundheit zu bestimmen. Eine systematischere Zusammenordnung der behandelten Themen zu einem einheitlichen Buch wäre dem Leser lieber gewesen. Das Buch ist also keine systematische Abhandlung, sondern eher eine Einführung in die Problematik.

H. Honermann

*Handbuch der Heilpädagogik in Schule und Jugendhilfe.* Hrsg. von Heribert JUSSEN. München 1967: Kösel Verlag. 524 S. Ln. DM 68,—.

Schätzungsweise 7 % aller Kinder in Volksschulpflichtigem Alter sind geschädigt und nicht voll leistungsfähig. Heilpädagogische Maßnahmen sind also keineswegs mehr Ausnahmen, sondern gehören zum Gesamt heutiger Bildungsaufgaben. Zur besseren Erfüllung der anstehenden heilpädagogischen Aufgaben will vorliegendes Handbuch beitragen.

Der Wiederherstellung, Besserung oder Erhaltung der Leistungsfunktion geschädigter Kinder und Jugendlicher dienen vielfältige medizinische, schulische, berufliche und soziale Rehabilitationsmaßnahmen. Ziel der Bemühungen sind die optimale Persönlichkeitsentfaltung der Behinderten sowie ihre vollwertige Eingliederung oder Wiedereingliederung in Arbeit, Beruf und Gesellschaft. Aus diesem vielfältigen Aufgabenbereich zeigt das Handbuch in einer systematischen Übersicht die wesentlichen heilpädagogischen Maßnahmen in Beratung, Erziehung und Ausbildung auf.

Der „allgemeine Teil“ gibt eine Einführung in die Grundlagen und Organisationsformen sowie in die Geschichte der Heilpädagogik. Der „spezielle Teil“ informiert „über die wichtigsten Sondergebiete der heilpädagogischen Förderung blinder, gehörloser, geistig behinderter, körperbehinderter, lernbehinderter, schwerhöriger, sehbehinderter und verhaltensgestörter Kinder und Jugendlicher“ (Vorwort).

Der letzte Abschnitt des Werkes behandelt Themen der Psychologie, Soziologie, Psychotherapie und Hirnmedizin, deren Kenntnis zum Gesamtverstehen der Aufgaben wesentlich ist. Die einzelnen Kapitel sind von Fachvertretern verfaßt, die aus wissenschaftlicher und praktischer Erfahrung heraus die jeweils wissenschaftlichen Aspekte und Nomenklaturen sowie die praktischen Verfahren und Organisationsformen darstellen. Voneinander abweichende Auffassungen der verschiedenen Autoren werden vom Herausgeber mit Recht als Grundlage zur Klärung der keineswegs einheitlichen Standpunkte innerhalb der Heilpädagogik angesehen.

Eine umfangreiche Bibliographie ermöglicht dem interessierten Leser ein tiefgehendes Eindringen in die jeweilige Thematik.

Daß ein eigener religionspädagogischer Beitrag fehlt, wird vermutlich nicht zu Lasten des Herausgebers gehen. Dies dürfte ein dringender Hinweis auf ein wichtiges Aufgabengebiet sein, das von der Religionspädagogik bisher unverantwortbar vernachlässigt wurde.

Das Handbuch gehört auch in die Bibliothek der Seelsorger, die hilfeschuchenden Eltern wenigstens eine weiterführende Information über Hilfsmöglichkeiten müssen geben können.

K. Jockwig

HENRICH, Franz: *Die Bünde katholischer Jugendbewegung.* Ihre Bedeutung für die liturgische und eucharistische Erneuerung. München 1968: Kösel Verlag. 528 S. Ln. DM 48,—.

Der Verf. hat sich der sehr schwierigen Aufgabe unterzogen, eine Gesamtdarstellung der kath. Jugendbewegung zu geben. Dabei wird die kath. Jugendbewegung im Zusammenhang mit der Deutschen Jugendbewegung gesehen.

Die Untersuchung umfaßt die Zeit von 1896 bis 1945. Das Jahr 1896 bildete mit den Anfängen des Wandervogels den Beginn der Deutschen Jugendbewegung überhaupt. Im selben Jahr wurde sodann in Mainz ein Zentralverband kath. Jugendvereinigungen gegründet. Damit trat zum erstenmal in Deutschland eine nach Bistümern und Pfarreien organisierte Jugendseelsorge auf. Das Jahr 1945 bedeutete mit dem Zusammenbruch Deutschlands den endgültigen Abschluß dieser Epoche kath. Jugendarbeit.

Im ersten Teil des Buches werden Entstehen und Wachsen, Eigenart und Wirken der einzelnen Bünde der kath. Jugendbewegung dargestellt: die Großdeutsche Jugend, der Quickborn, Jungborn-Jungkreuzbund, Neudeutschland, Jung-Scharfeneck, die Kreuzfahrer, die